



„Es war eine Werbung für den Ringsport“

Für den A. C. Wals reichte es diesmal nicht: Nach einem harten Duell heißt der österreichische Ringermeister nach 25 Jahren wieder KSK Klaus.

OTHMAR BEHR

WALS-SIEZENHEIM. Eine Niederlage im Finale hätte vor einem Jahr beim A. C. Wals einen Katzenjammer ausgelöst. Alles war auf den Gewinn des 50. Titels fixiert. Im Jahr eins nach der erfolgreichen „Mission 50“ nahm

„Im nächsten Jahr dürfen sich die anderen wieder sehr warm anziehen.“

Max Außerleitner, A. C. Wals

die Walser Ringerfamilie am Samstag in der Walserfeldhalle vor rund 2000 Zuschauern die Tatsache gefasst auf: Zum ersten Mal seit dem Jahr 2005 feierten nicht die Hausherren den Titel.

„Wir gratulieren dem KSK Klaus. Wir haben alles versucht. Wir haben ein volles Haus gehabt. Der Abend war eine Werbung für den Ringsport“, sagte der Walser Obmann Toni Marchl nach dem Sieg seiner Staffel im zweiten Finalkampf, der aller-

dings mit 31:25 nicht hoch genug ausgefallen ist. Auf der Matte in Vorarlberg hatten sich die Klausser mit 36:23 einen zu großen Vorsprung erkämpft.

Vor den Augen von Karate-Weltmeisterin Alisa Buchinger und Fußball-Weltmeister Franz Beckenbauer begannen die Walser fulminant und hatten im griechisch-römischen Stil den Rückstand durch starke Leistungen von Helmut Mühlbacher, Daniel Kmegy, Amer Hrustanovic und Markus Ragginger rasch egalisiert. Dann verlor Christoph Burger seinen Kampf nach klarer Führung und das Unglück nahm seinen Lauf. Im freien Stil unterlagen u. a. Mühlbacher und Hrustanovic und der Rückstand wurde zu groß. Die Klausser hatten ihre Chance auf ihren ersten Titel seit 1991 gewittert. Staffel und Betreuer liefen in T-Shirts mit dem Aufdruck „1. Ringer Bundesliga 2016“ zur Siegerehrung.

Sportdirektor Max Außerleitner kündigte eine große Revanche in der reformierten Liga an. Ab 2017 kämpfen zwölf Klubs.



Der KSK Klaus jubelt, Amer Hrustanovic ist enttäuscht. BILDER: SN/KRUGFOTO (2)

A.C. Wals
50-facher österreichischer Mannschaftsmeister